

ADHS und Zukunftsträume

Pressemitteilung

ADHS: Die Eltern sind nicht schuld

Berlin/Mannheim, 28.06.2011. Eltern von Kindern mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) werden oft für das normbrechende Verhalten ihrer Kinder verantwortlich gemacht. Falsche Erziehung, ein zu hoher Medienkonsum oder zu wenig Zuwendung sind schnell als Ursachen ausgemacht. Doch das ist falsch. „Wenn ein Kind eine ADHS hat, so ist dies nicht die Schuld der Eltern“, stellt Professor Dr. Dr. Martin Holtmann, ärztlicher Direktor der LWL-Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Hamm, klar.

Die ADHS ist eine neurobiologische Erkrankung. Bei ihrer Entstehung spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, unter anderem die Genetik. „Eine ADHS kann nicht anerzogen werden. Es ist höchste Zeit, die Eltern von diesem Vorwurf zu befreien“, betont Holtmann. Aber natürlich ist Erziehung wichtig. ADHS-Kinder benötigen noch mehr Unterstützung als nicht betroffene Gleichaltrige. Mit den richtigen Hilfestellungen können die Eltern eine positive Entwicklung fördern.

Die Erfahrung anderer Eltern nutzen

„Über alle Aspekte der Störung Bescheid zu wissen und richtig mit ihnen umzugehen, ist entscheidend“, sagt auch Dr. Myriam Menter, Geschäftsführerin des Selbsthilfeverbands ADHS Deutschland e. V. Sie rät betroffenen Eltern, sich zu vernetzen und die Erfahrungen anderer Familien zu nutzen. „Kinder und Jugendliche mit ADHS benötigen viel Zuspruch, damit sie nicht die Zuversicht verlieren. Ist ihr Selbstvertrauen jedoch stark, dann können sie Erstaunliches leisten. Mehr Verständnis, ein positiveres Bild der Erkrankung in der Öffentlichkeit und eine sachlichere Diskussion um Diagnose und Therapie wären daher eine enorme Erleichterung für die Betroffenen“, so Menter.

„ADHS und Zukunftsträume“

Die Informationskampagne „ADHS und Zukunftsträume“ unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin a. D. Renate Schmidt schafft Aufmerksamkeit für die Situation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Sie lenkt den Blick auf die Stärken und das Potenzial der Betroffenen und auf Verbesserungsbedarf in Diagnostik und Therapie.

„ADHS und Zukunftsträume“ wurde initiiert von der Shire Deutschland GmbH in Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfeverband ADHS Deutschland e. V., der Arbeitsgemeinschaft ADHS der Kinder- und Jugendärzte e. V. und dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband. Weitere Informationen finden Sie unter www.adhs-zukunftstraume.de.



ADHS und Zukunftsträume

Kontaktinformationen

Isgro Gesundheitskommunikation
Uli Ellwanger
Sophienstraße 17
68165 Mannheim
Telefon: 0621 401712-28
E-Mail: u.ellwanger@isgro-gk.de

Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten
Zeichen (inkl. Leerzeichen): 1.748

Ein **Video-Interview** mit Professor Dr. Dr. Martin Holtmann finden Sie unter <http://www.adhs-zukunftstraume.de/content/videos.aspx>

Informationen zu Shire finden Sie im Internet unter www.shire.de.

Bildmaterial

Gerne senden wir Ihnen die druckfähigen Bilddaten zu.



Prof. Dr. Dr. med. Martin Holtmann
Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der LWL-Universitätsklinik Hamm, Sprecher des wissenschaftlichen Beirats der Informationskampagne ADHS und Zukunftsträume

© Marcus Krüger/Shire Deutschland GmbH



Dr. jur. Myriam Menter
Geschäftsführerin von ADHS Deutschland e. V., Berlin, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Informationskampagne ADHS und Zukunftsträume

© Marcus Krüger/Shire Deutschland GmbH



ADHS und Zukunftsträume

7 Fakten zur Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)

© Shire Deutschland GmbH

7 Fakten zur Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)

Bei etwa 70 % der Betroffenen ist der Dopamin-Stoffwechsel im Gehirn gestört³

Weltweit sind durchschnittlich rund 5 % der Kinder- und Jugendlichen betroffen¹

ADHSler erleben ihre Umwelt anders. Die Folgen: Aufmerksamkeitsstörungen, Impulsivität, Hyperaktivität

ADHS-Veranlagung wird vererbt²

Jungen sind meist eher hyperaktiv, Mädchen eher verträumt⁴

ADHS ist eine neurobiologische Erkrankung

ADHS besteht oft im Erwachsenenalter weiter

Die abgebildeten Personen sind Models.

www.adhs-zukunftstraume.de



Quellen:

1. Polanczyk G et al. The Worldwide Prevalence of ADHD: A Systematic Review and Meta-regression Analysis. Am J Psych. 2007;164(6):942-948.
2. Schimmelmann B et al. Genetische Befunde bei der Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. 2006;34(6):425-433.
3. Bundesärztekammer. Stellungnahme zur Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Deutsches Ärzteblatt. 2006;51-52:A3609-A3616.
4. Repräsentative Schätzungen des Kinder- und Jugendgesundheits surveys des Robert-Koch-Instituts (KiGGS): Schlack R et al. Die Prävalenz der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsschutz. 2007;50:827-835.



www.adhs-zukunftstraume.de